



Gemeinsam gegen Feuerbrand

Im Rahmen des OLMA-Forums fand am 18. Oktober 2011 die Abschlussveranstaltung des Interreg-Projekts «Gemeinsam gegen Feuerbrand» statt. In verschiedenen Referaten berichteten Projektpartner über Ergebnisse aus der vierjährigen Arbeit.

David Szalatnay
Strickhof Fachstelle Obst

Auslöser für den Start des Projekts war das verheerende Feuerbrandjahr 2007, welches im gesamten Bodenseegebiet zu grossen Schäden an Obstkulturen und dem Verlust von vielen Feldobstbäumen führte. In Jahr 2007 wurde zudem klar, dass das Problem Feuerbrand nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Praxis, Beratung und Wissenschaft angegangen werden kann. Diese Zusammenarbeit und der Informationsaustausch sollte nicht nur zwischen den verschiedenen Kantonen, sondern durch eine länderübergreifende Zusammenarbeit von 14 Projektpartnern in der Schweiz, Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein erfolgen. So wurde im Jahr 2008 das Interreg-Projekt «Gemeinsam gegen Feuerbrand» gestartet. Schwerpunkte des Projektes bildeten die Bereiche Kulturmassnahmen, Wirkstoffe und Sorten.

Kulturmassnahmen – auch optisch gesunde Bäume können Feuerbrandträger sein

Damit Aussagen zur Wirksamkeit von Kulturmassnahmen an Feldobstbäumen getroffen werden können,

wurde ein Netz von 7 Versuchspartnern in der Schweiz und 9 Versuchspartnern im Vorarlberg ausgewählt. Die Wahl fiel auf Standorte mit Bäumen, die in der Vergangenheit Feuerbrandbefall zeigten und unterschiedlich intensiv gepflegt werden. Während der Projektdauer wurden an jedem Baum 18 Mal Proben entnommen (jeweils bis zu 20 Einzelproben). Daraus ergibt sich die beeindruckende Zahl von über 7000 untersuchten Einzelproben während drei Jahren.

Wichtigste Erkenntnis aus den Untersuchungen ist, dass Feuerbrandbakterien auch im Holz von optisch gesunden Bäumen nachgewiesen werden können.

Dabei ist die Zahl an gefundenen Bakterien bei anfälligen Sorten höher als bei robusten Sorten. Gleichzeitig konnte nachgewiesen werden, dass nur Bäume mit robusten Sorten nach einer korrekt durchgeführten Sanierung (Rückriss/Rückschnitt) frei von Feuerbrandbakterien sind. Bei anfälligen Sorten kann man in Folgejahren trotz durchgeführten Sanierungsmassnahmen Feuerbrandbakterien nachweisen. Wird nach einem Feuerbrandbefall nichts gemacht, bleiben die Bäume Träger von Feuerbrandbakterien unabhängig davon, ob die Sorte robust oder anfällig ist.

Ein gut gepflegter Baumbestand (Erziehung, Schnitt, Pflanzenschutz) ist entscheidend für einen nachhaltigen Obstbau. Die wichtigsten Kulturmassnahmen, die getroffen werden sollen sind:

- Hochanfällige Sorten sind schrittweise durch robuste Sorte zu ersetzen

- Kulturmassnahmen wie Rückschnitt oder Rodung stehen in engem Zusammenhang mit Obstart und Obstsorte. Nur eine ausreichende Robustheit gegenüber Feuerbrand führt zum gewünschten Erfolg.
- Die Feuerbrandbekämpfung ist eine Daueraufgabe. Kulturmassnahmen müssen geeignet sein und regelmässig durchgeführt werden (Kontrolle, angemessene und korrekt durchgeführte Sanierung nach Befall, gute Baumpflege mit gut durchlichteten Bäumen usw.).
- Feuerbrand ist nicht immer sichtbar. Mit Latenzbefall (Befall ohne sichtbare Symptome) ist zu rechnen. Latent befallene Bäume können in den Folgejahren eine Infektionsquelle darstellen!
- Bäume mit hochanfälligen Sorten sollen bei starkem und fortgeschrittenem Befall möglichst rasch gerodet werden.

Der Entscheid, welche Massnahmen im konkreten Fall geeignet sind, wird durch den Feuerbrandvollzug in den einzelnen Kantonen gefällt. Ziel aller Kulturmassnahmen muss es sein, das Infektionspotential möglichst tief zu halten!

Wirkstoffprüfung → 4 Präparate mit einer Wirkung

Viele Wirkstoffe, die gegen Feuerbrand helfen sollen, sind im Gespräch. Meist fehlt neben der vermuteten Wirkung jedoch der Nachweis, dass diese Mittel tatsächlich wirksam sind. Durch Untersuchungen im Labor, in Blütentests und in Freilandversuchen wurden bekannte und neue



Zürcher Bauer
8001 Zürich
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4,547
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 15
Fläche: 44,339 mm²

Präparate auf ihre Wirkung geprüft. **robuste Sorten umstellen**

Neun der untersuchten Wirkstoffe zeigten keine zufriedenstellende Wirkung, teils waren sogar phytotoxische Symptome an den Bäumen zu beobachten. Vier der Präparate (Antifek, Chitoplant, Juglon, Bloomtime E325) zeigten bei den Projektuntersuchungen eine Wirkung. Diese Ergebnisse müssen in weiteren Tests abgesichert werden. Sollte sich die Wirkung der Präparate auch in weiteren Untersuchungen bestätigen, müssen sie erst ein umfangreiches Zulassungsverfahren durchlaufen, bevor ein Einsatz in der Praxis möglich ist.

Besonders interessant scheint der Antagonist *Pantoea agglomerans* (Bloomtime E325) zu sein, da bei diesem Wirkstoff bereits eine Zulassung in anderen Ländern vorliegt. Der Wirkungsgrad liegt bei etwa 60–80 Prozent.

Sorten-Bestände langfristig auf

Robuste Sorten für den Feldobstbau sind der Schlüssel zur Begrenzung des Feuerbranderregers. Die Sorten sollten dabei nicht nur robust gegen Feuerbrand und die wichtigsten Pilzkrankheiten sein, sondern gleichzeitig eine genügende Qualität für die spätere Nutzung sein.

Die Vielfalt an Sorten ist im Bodenseeraum auch heute noch enorm. Aus dieser Vielfalt wurde zum Abschluss des Projektes eine Sortenempfehlung herausgegeben, die auf der Internetseite des Projektes abrufbar ist. **Unbedingt zu beachten ist, dass nicht nur die Sortenanfälligkeit gegenüber Feuerbrand für die Wahrscheinlichkeit einer Infektion beziehungsweise die Verbreitung des Feuerbrandes im Baum verantwortlich ist. Die Anfälligkeit wird zusätzlich stark beeinflusst vom Blühzeitpunkt und der Vitalität des Baumes.**